

Süchtig nach dem Klick –

Prävention von Onlinesucht als gesellschaftliche Aufgabe

Susanne Hertzner, Leiterin der Landesvertretung Berlin und Brandenburg

Sehr geehrte Frau Senatorin,
sehr geehrte Frau Jüngling,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

eine Forsa-Umfrage im Auftrag der TK hat unlängst ergeben, dass Berliner Schüler mehr Zeit vor Computern oder Spielkonsolen verbringen, als sich mit Freunden zu treffen oder Sport zu treiben. Dieses Ergebnis lässt zwar keine eindeutigen Rückschlüsse auf Suchtverhalten zu, zeigt aber, dass der Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen ein wichtiges und ernstzunehmendes Thema ist. Doch warum beschäftigt sich eine Krankenkasse mit dem Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen?

Es geht uns nicht darum, Computer und Internet zu verteufeln. Die Techniker Krankenkasse steht technischen Neuerungen und Innovationen traditionell sehr aufgeschlossen gegenüber. Wir kommunizieren mit einem Großteil der Versicherten über das Internet und sehen daher nicht nur die Risiken sondern auch das positive Potenzial von Internet und PC. Computerspiele, Chat-Rooms oder die Informationssuche im Internet können durchaus auch positive Effekte für Kinder haben. Viele Spiele verlangen strategisches Denken und Geschick. Über Communities können sich Kinder austauschen. Aber wo Licht ist, ist auch Schatten. Gerade Kinder und Jugendliche können sich in den virtuellen Welten verlieren und ihr reales Leben deswegen vernachlässigen. Ob Chatroom, Soziales Netzwerk oder Online-Rollenspiel: das Internet kann durchaus abhängig machen.

Wie bei anderen Verhaltenssuchten, beispielsweise der Spielsucht oder der Kaufsucht, haben wir es nicht nur und nicht in erster Linie mit einer Herausforderung für das Gesundheitssystem zu tun, sondern mit einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe. Jugendliche, die Freunde, Sport, Schule und letztendlich auch Essen und Schlafen vernachlässigen, weil sie sich nicht vom Bildschirm lösen können, brauchen Hilfe. Eltern, Lehrer und Freunde sind in dieser Situation besonders gefragt. Das Wissen über die Grenzen zwischen "normalem" und problematischem Medienkonsum sowie über den Umgang mit den Betroffenen ist bisher jedoch noch nicht sehr verbreitet. Schließlich ist die Online- und Computersucht - genau wie die elektronischen Medien selbst - ein relatives junges Phänomen.

Als Familienkasse liegt uns die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen besonders am Herzen. Aus diesem Grund engagieren wir uns für die Kampagne "Update" der Fachstelle für Suchtprävention. Wichtig ist es, die Jugendlichen, aber auch Eltern, Lehrer,

Sozialpädagogen und Betreuer in Freizeiteinrichtungen und Vereinen über das Phänomen Online- und Computersucht aufzuklären. Dieser präventive Ansatz ist ein wesentlicher Grund für unser Engagement als aktiver Partner der Berliner Landeskampagne. Die heutige Fachtagung ist ein wichtiger Bestandteil der Kampagne und ich hoffe, dass Sie als Teilnehmer neue Erkenntnisse, wichtiges Hintergrundwissen und praktische Tipps für Ihre tägliche Arbeit mit den Jugendlichen erhalten. Es entspricht der Philosophie der TK, den bewussten Umgang mit Chancen und Risiken moderner Medien zu fördern, also schon präventiv tätig zu werden - auch um Therapien zu vermeiden. Dies ist nur mit den richtigen Partnern möglich. Allein können wir es nicht - allein können es auch andere nicht. Erfolgreiche Suchtprävention ist eine Querschnittsaufgabe, der sich die Techniker Krankenkasse auf vielfältige Weise stellt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.